

Antrag 1



Jede ÖBB-Vorteilscard sollte am ÖBB-Ticketschalter beantragt werden können!

Mit einer Vorteilscard reist man mit den Zügen der ÖBB und vielen Privatbahnen ein Jahr lang vergünstigt mit dem Zug. Ob Familie, Student/in oder Senior/in, es gibt für alle ein passendes Angebot. Der Kauf einer Kundenkarte rechnet sich schon bei wenigen Zugfahrten pro Jahr. Vor allem für jene, die es ohnehin schwer haben, monatlich um die Runden zu kommen, sind diese Ermäßigungen enorm wichtig! Jedoch gibt es ein Manko, denn genau dieser Personenkreis hat nicht immer ein Internet zur Verfügung, um sich online diese Ermäßigung kaufen zu können. Die ÖBB Vorteilscard 66 ist jedoch ein Onlineprodukt für alle zwischen 26 und 63 Jahren. Sie kann daher ausschließlich online über tickets.oebb.at bzw. in der ÖBB App im ÖBB Konto erworben werden. Ein Nachteil für gerade jene Personen, die diese Ermäßigung am meisten benötigen.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert daher das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie auf, dafür zu sorgen, dass zukünftig auch weniger bemittelte Personen, die kein Internet zur Verfügung haben, einen Zugang zur ÖBB Vorteilscard 66 mittels Antrag am ÖBB Ticketschalter haben.

KR Mag. Harald Korschelt e.h.
Fraktionsobmann FA
21.11.2019

Für

Arbeiter und **A**ngestellte

Antrag 3



Kein Einschulungsscreening von Fünfjährigen mittels Tablet

Die Etablierung von Schulreife-tests stammt aus der ehemaligen türkis-blauen Zusammenarbeit auf Bundesebene. Im Zuge der Einschreibung an Volksschulen sollte in Form eines Gesprächs zwischen Lehrern, Eltern und Kindern die Schulreife festgestellt werden. Intention dahinter war die einfache Beurteilung bestimmter für den Schulstart notwendiger Kriterien wie etwa das Beherrschen der Unterrichtssprache Deutsch. Neben der Sprachkompetenz sollten auch kognitive Fähigkeiten sowie die körperliche und sozial-emotionale Reife beurteilt werden.

Im Jänner 2020, wenn die Einschreibung für das nächste Schuljahr startet, können Schulen noch freiwillig auf den Kriterienkatalog zur Schulreifeüberprüfung des Bildungsministeriums zurückgreifen. Ab 2021 sind diese Tests, die angehende Erstklässler auf ihre Schulreife überprüfen, für alle Volksschulen verpflichtend. In der **aktuellen Pilotphase des Projekts**, an der zehn steirische Volksschulen teilnehmen, **hagelt es nun heftige Kritik**. So müssen Fünfjährige bei ihrer Schuleinschreibung – und damit rund acht Monate vor ihrem tatsächlichen Schulbeginn – etwa Rechenaufgaben lösen oder Wörter richtig erkennen. Noch dazu soll das Verfahren, das in der Pilotversion wohlgeerntet 40 Minuten dauerte, bevorzugt via App auf einem Tablet erfolgen. In der ersten Testphase sollen Medienberichten zufolge Kinder das Schulhaus nach der Testung weinend verlassen haben. „Mit diesen sogenannten Screenings“ werden Kinder vor eine für ihr Alter unzumutbare Aufgabe gestellt. **Statt einem lockeren Gespräch zwischen Lehrern, Eltern und Kindern**, bei dem die Fähigkeiten und Kenntnisse der angehenden Taferlklässler spielerisch festgestellt werden können, müssen diese nun unter Zeitdruck passiv Aufgaben auf dem Tablet lösen. Fraglich darüber hinaus ist auch noch, ob Fünfjährige mit dem Elektrogerät überhaupt

umgehen können. Immerhin gibt es – glücklicherweise – noch Kinder, die mit fünf Jahren noch keine Erfahrungen mit Tablets haben. Diese Form der Schulreifefeststellung, bei denen Kinder maßlos überfordert werden, muss entschieden abgelehnt werden und es bedarf einer umfassenden Adaptierung.

Bei einem solchen Vorgehen wird schon der erste Kontakt mit der Schule zu einem Negativerlebnis. Anstatt die Vorfreude der Kinder zu fördern, werden Fünfjährige überfordert und demotiviert.

Schule muss Freude bereiten, Bildung ist lebenswichtig! Wir dürfen nicht zulassen, dass unseren Kindern schon bei der ersten Berührung mit der Schule dieses Gefühl der Vorfreude auf den ersten Schultag genommen wird!

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert daher das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung auf, eine Adaptierung der Schulreifefeststellungen dahingehend vorzunehmen, sodass Fünfjährige nicht überfordert und demotiviert nach diesen Tests die Schule mit einem negativen Gefühl verlassen!

KR Mag. Harald Korschelt e.h.
Fraktionsobmann FA
21.11.2019

Für
Arbeiter und **A**ngestellte

Magna, ein Herzstück der steirischen Arbeitswelt

Magna stellt im Großraum Graz den weitaus größten Arbeitgeber dar.

Vor wenigen Tagen wurde bekannt, bei Magna könnte ein großer Jobabbau bevorstehen. Laut Medienbericht sollen bis zu **1.800 Arbeitsplätze in Gefahr** sein. Ein eindeutiges Dementi der Firmenleitung liegt bis dato nicht vor. Dieser Medienbericht hat natürlich zu einer großen Verunsicherung innerhalb der Belegschaft geführt.

In der drohenden Konjunkturabschwungsphase ist es natürlich sehr schwierig, gleichwertige Arbeitsplätze in dieser Größenordnung zu finden. Von diesem Jobabbau **wären mit Familienmitgliedern ca. 9.000 Personen betroffen**. Dies entspricht ca. der Einwohnerzahl der Stadt Voitsberg. Der Kaufkraftverlust würde auch eine spürbare Größe annehmen. Sollten nicht entsprechende Arbeitsplätze eheiligst gefunden werden, bedeutet dies eine zusätzliche Herausforderung für das AMS. Der kolportierte Stellenabbau würde den Großraum Graz vor große Herausforderungen stellen.

Die Autoindustrie erlebt gerade weltweit einen Umbruch unvorstellbaren Ausmaßes. Zurzeit ist die Richtung, in welche sich dieses Flaggschiff der Industrie bewegt, vollkommen im Unklaren. Autos, die weiterhin mit fossilen Brennstoffen betrieben, oder Autos, die mit Elektroantrieb ausgestattet werden, oder Fahrzeuge mit Wasserstoffmotor oder bisher nicht in die Öffentlichkeit gelangte Antriebsarten stehen zur Auswahl. Dies trägt natürlich zusätzlich zur Verunsicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Autoindustrie und der Zulieferbetriebe bei**.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert die steirische Landesregierung auf, ein Arbeitsmarktprogramm auszuarbeiten und eine Evaluierung der benötigten Fachkräfte in der Steiermark vorzunehmen, um im Falle eines drohenden Arbeitskräfteabbaus die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ehestmöglich wieder in den heimischen Arbeitsmarkt einbauen zu können.

KR Mag. Harald Korschelt e.h.

Fraktionsobmann FA

21.11.2019

Für

Arbeiter und **A**ngestellte